

## **Selbst bestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben**

### **- elektronische Gesundheitskarte barrierefrei -**

eHealth 2005 Telematik im Gesundheitswesen  
vom 19.-21.04.2005 in München  
Workshop Nutzeffekte und Akzeptanz  
Thomas Hänsgen  
Vorsitzender  
Technischer Jugendfreizeit und Bildungsverein (tjfbv) e.V.

Ein Projekt des Technischen Jugendfreizeit-  
und Bildungsvereins (tjfbv) e.V.

## Die elektronische Gesundheitskarte eröffnet neue Möglichkeiten, u.a. :

- bessere Zugänglichkeit zu Patientendaten und eine höhere Transparenz
- mehr Informationen über das eigene „Krankheitsbild“ und die erfolgten Therapien
- höhere Eigenständigkeit

Für Menschen mit Behinderungen  
kann das bedeuten:

eigenständiger Zugriff auf die Daten ihrer e-Gesundheitskarte, ohne dabei auf  
die Hilfe eines Dritten angewiesen zu sein



chancengleich und selbst bestimmt Entscheidungen, die ihre  
Gesundheit betreffen, mit beeinflussen zu können

Wie können eine gleichberechtigte Nutzung der e-Gesundheitskarte, eine individuelle Patientenfürsorge und die Wahrung der persönlichen Patientenrechte für Menschen mit Behinderungen erreicht werden?

1. Transparenz der Informationen
2. Informationsveranstaltungen
3. Sensibilisierung und Beratung
4. Coaching und Schulung
5. Erstellung einer barrierefreien e-Gesundheitskarte
6. Visionen für morgen

# 1. Transparenz der Informationen

- Informationen (Internet, Flyer, Informationsbroschüren, CD, Webseiten) zur e-Gesundheitskarte sollten sowohl vor der Einführung als auch während der weiteren Entwicklung der e-Gesundheitskarte, den Menschen mit Behinderungen barrierefrei zur Verfügung gestellt werden.
- Der Informationsaustausch zwischen Ärzt(inn)en und (behinderten) Patient(inn)en sollte ohne Barrieren möglich sein.
- barrierefreie Darstellung der Angaben über die Patient(inn)en auf der e-Gesundheitskarte

## 2. Informationsveranstaltungen für Krankenkassen, Rehabilitationsträger, Integrationsfachdienste, Verantwortliche aus Politik und Wirtschaft, Angehörige und Betreuer(innen) von Menschen mit Behinderungen

### 3. Sensibilisierung und Beratung von Ärzt(inn)en, Apotheker(inn)en und Praxispersonal



*Themen (u.a.)*

1. besondere Anforderungen von Menschen mit Behinderungen (z.B. einfache Sprache, Einsatz von Gebärdendolmetschern) bei der e-Gesundheitskarte
2. Möglichkeiten der Nutzung von digitalen Daten für Menschen mit Behinderungen (z.B. Blinde)
3. behinderungskompensierende Techniken und Technologien
4. doppelte Belastung von Menschen mit Behinderungen bei einem Arztbesuch:
  - psychologische Belastung durch den Arztbesuch
  - Wahrnehmungseinschränkung

Ein Projekt des Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsvereins (tjfbv) e.V.

[www.barrierefrei-kommunizieren.de](http://www.barrierefrei-kommunizieren.de)



## 4. Coaching und Schulung der Entwickler(inn)en und Programmierer(inn)en der elektronischen Gesundheitskarte

## 5. Erstellung einer barrierefreien e-Gesundheitskarte

- Neben der fachlichen Erläuterung des „Krankheitsbildes“ sollten die wichtigsten Informationen zusätzlich, auch für den Laien verständlich, auf der e-Gesundheitskarte erklärt werden.
- Der Zugang zu den Daten auf der e-Gesundheitskarte sollte ohne Barrieren möglich sein, damit Menschen mit Behinderungen ihre Daten (beim Arzt und in der Apotheke) einsehen können.
- Die generelle Lesbarkeit der Daten sollte in den Ländern Europas sicher gestellt werden und zukünftig weltweit möglich sein.
- Eine zusätzliche Markierung auf der e-Gesundheitskarte sollte Blinden die Unterscheidung von anderen Karten (z.B. Kreditkarten) ermöglichen.

## 6. Visionen für morgen

Zukünftig sollten behinderte und nicht behinderte Patient(inn)en die Möglichkeit erhalten:

- Informationen auf der e-Gesundheitskarte zu ihrer Person selbstständig einsehen,
- eigene Anmerkungen auf der e-Gesundheitskarte eingeben und den Zugriff auf ihre Daten selbstständig steuern sowie
- an barrierefreien Terminals, Lesegeräten und durch geeignete Benutzeroberflächen ihre persönlichen Daten abrufen zu können (vorausgesetzt, diese sind vor Missbrauch geschützt).

# Beitrag des bundesweiten Kompetenz- und Referenzzentrums „barrierefrei kommunizieren! – einem Projekt des tjfbv e. V.



„barrierefrei kommunizieren!“ hat das Ziel die selbst bestimmte und chancengleiche Teilhabe von behinderten Menschen bei der Nutzung von Computern und Internet aktiv zu unterstützen



## Unsere Tätigkeitsschwerpunkte

1. Förderplanung, -begleitung und Service
2. behinderungskompensierende (enthindernde) Techniken und Technologien
3. barrierefreies Webdesign/ Software
4. Schulung und Training



# Leistungen

- Informations- und Testcenter für behinderungskompensierende Techniken und Technologien
- herstellerunabhängige Publikation und mehrsprachige Datenbank (deutsch, englisch, französisch) mit getesteter enthindernder Hard- und Software



Ein Projekt des Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsvereins (tjfbv) e.V.

- individuelle Beratung, Coaching, Training für Menschen mit und ohne Behinderung für die Nutzung von Computer und Internet
- Angebot von modularen Schulungskonzepten zur Vermittlung berufsrelevanten Wissens im IT- und Medienbereich,
- Konzeption und Erstellung barrierefreier Webseiten (inklusive Informationsveranstaltungen)



Ein Projekt des Technischen Jugendfreizeit-  
und Bildungsvereins (tjfbv) e.V.

[www.barrierefrei-kommunizieren.de](http://www.barrierefrei-kommunizieren.de)